

## Qualitätssteigerungen durch IT-basierte Konsolidierungslösung

Uwe Pagel

*Das Stadtwerk als monolithisches Einzelunternehmen ist im Zeitalter von Liberalisierung und Unbundling ein Auslaufmodell. Ob gesellschaftsrechtlich entflochtenes Stadtwerk oder neu formierte Unternehmensgruppe: Der Konzern ist künftig die vorherrschende Unternehmensform in der Energiewirtschaft. Damit steigen aber auch die Anforderungen an das Finanz- und Rechnungswesen, denn die Konzerngesellschaften müssen jeweils spätestens am Jahresende konsolidiert werden. Ohne die geeigneten Werkzeuge ist die Erstellung des Konzernabschlusses jedoch mit großem zeitlichem Aufwand verbunden. Ein Aufwand, den der Wasserversorger Eurawasser durch die Einführung der neuen Konsolidierungslösung CS.KON von Schleupen erheblich senken kann. Im gleichen Zuge ließ sich die Qualität der Zahlen deutlich steigern.*

Die Eurawasser Aufbereitungs- und Entsorgung GmbH sorgt derzeit mit ihren 17 Tochtergesellschaften und Beteiligungen für die Trinkwasseraufbereitung und Abwasserentsorgung von knapp 700 000 Menschen in Deutschland. Eurawasser selbst ist mit seinen rund 800 Mitarbeitern sowie einem Umsatz von mehr als 120 Mio. € ein kleiner Konzern. Als Tochterunternehmen der SUEZ Environnement ist Eurawasser aber gleichzeitig auch Teil einer weltweit operierenden Unternehmensgruppe. Daraus ergeben sich besondere Anforderungen an die Konsolidierung hinsichtlich des Detaillierungsgrades des Zahlenwerks und des engen zeitlichen Rahmens zur Erstellung des Konzernabschlusses. Denn exakte Zahlen werden nicht nur für die strategische Führung der Eurawasser-Gruppe benötigt. Sie müssen auch zeitnah an die Berliner Holding und den Suez Konzern in Paris berichtet werden. Bislang war dies ein eher mühsames Geschäft, denn die Daten mussten zeitaufwändig aus den unterschiedlichen Systemen der Tochtergesellschaften via MS Excel zusammengeführt werden. Ein wesentliches Ziel bei der Einführung der neuen Konsolidierungslösung war deswegen nicht nur die Beschleunigung der Abläufe, sondern auch eine deutliche Verbesserung der Qualität der Zahlen, um so den Berichtspflichten innerhalb des Konzerns besser genügen zu können.

Nachdem sich Eurawasser bereits im Jahre 2005 für die flächendeckende Einführung der Branchenlösung Schleupen.CS in allen Unternehmen der Eurawasser Gruppe entschieden hatte, war Schleupen auch für die Umsetzung der Konzernkonsolidierung der erste Ansprechpartner. Die Basis für die Anfrage bildete ein Sollkonzept, das Eurawasser gemeinsam mit der Unternehmensberatung PricewaterhouseCoopers erarbeitet hatte. Um die Anforderungen umsetzen zu können, erarbeitete Schleupen gemeinsam mit dem Konsolidierungsspezialisten IDL ein Schnittstellenkonzept, um die Konsoli-

dierungslösung IDL KONSIS, eine der am deutschen Markt am weitesten verbreiteten Lösungen für Konsolidierung und Konzernreporting, nahtlos in das Branchenpaket Schleupen.CS integrieren zu können.

### Vereinheitlichte Datensystematik

Kern des Schnittstellenkonzeptes war die Auswahl der Daten, die aus dem Rechnungswesen der Tochtergesellschaften, also aus der Finanz- und der Anlagenbuchhaltung sowie dem Controlling in den Konzernabschluss übernommen werden sollten. Dazu gehörten in erster Linie die Stammdaten wie etwa die Konten und Kostenstellen. Um eine durchgängige Systematik im Konzern einzuführen, wurden die Grundstrukturen überall gleich umgesetzt, etwa über einheitliche Konten- und Kostenstellenpläne. Diese weisen eine konzernweit einheitliche Nummerierung auf, bei der lediglich die letzten beiden Stellen vom Tochterunternehmen jeweils individuell belegt werden dürfen. Bei den Bewegungsdaten konzentrierte man sich zunächst auf die monatliche Übernahme der Kontensalden, der InterCompany-Salden und der Kostenstellenbewegungen.

Auf Konzernebene werden die Daten der Einzelgesellschaften auf „Datenartebene“ I1 aus Schleupen nach IDL importiert. Zu den Daten auf Einzelgesellschaftsebene gehören die Kontensalden, die InterCompany Salden und die Kostenstellenbewegungen (= Controllingsalden). In der Ebene I1 finden sich demnach die IST-Daten der Finanzbuchhaltung nach HGB wieder. Auf Datenartebene I2 werden diese Daten durch Nachbuchungen auf Gesellschaftsebene ergänzt. Auf Ebene I3 findet dann die Überleitung zum einheitlichen Bewertungsrahmen der Muttergesellschaft statt (u. a. Anpassung der Sonderabschreibungen und Auflösung des Sonderpostens). Auf der Ebene I4 erfolgt die Überleitung zum IFRS-Abschluss. Die Ebene I5 enthält Anpassungen nach IFRIC 12 und in der Datenartebene I6 findet die eigentliche

Konsolidierung statt. Hierzu gehören die Schulden-, die Aufwands-, die Ertrags-, die Kapitalkonsolidierung und die Fortschreibung der Equity-Beteiligungen sowie zu guter Letzt die Anpassung der Steuerlatenzen.

Über diese Methodik ist die Eurawasser heute in der Lage, Monatsabschlüsse nahezu in derselben Qualität zu liefern wie beim Jahresabschluss. Lediglich Details wie u. a. die Pensionsgutachten oder die Korrektur der Pauschalwertberichtigungen müssten zum Jahresabschluss ergänzt werden.

### Vorteile bei der Unternehmensplanung und -steuerung

Über die Einbeziehung der Planzahlen (Visées) und den daraus resultierenden Plan-Ist-Vergleich ist die Konsolidierung aber auch zu einem wertvollen Instrument für die Unternehmensplanung und -steuerung geworden. Dabei können die IST-Zahlen des Vorjahres mit dem Budget – aber auch mit zu späteren Zeitpunkten erfolgten Planungen – im Rahmen einer Spaltengegenüberstellung verglichen werden. Insgesamt ermöglicht das neue Programm eine sehr viel transparentere Sicht auf die Daten als das früher der Fall war. Zudem können die Daten aus den unterschiedlichsten Perspektiven betrachtet werden. Das beginnt beim „Cash Flow before income and taxes“ und geht über die Abbildung einer Kapitalbewegungsbilanz bis hin zur Nettoverschuldung. Die Ursachen/Quellen einer Veränderung der Nettoverschuldung (operatives Geschäft/investiver Bereich/finanzieller Bereich) werden so sofort sichtbar. Dabei sind auch sehr detaillierte Sichten in die Tochterunternehmen möglich, z. B. bis auf die Ebene einzelner Kostenstellen und Einzelgesellschaftskonten. Über die Drill-Down-Funktionalität kann beispielsweise sofort gesehen werden, welche Kosten z. B. in der Kostenstelle Marketing für Veranstaltungen und Messen bei einer Gesellschaft angefallen sind.

### Beschleunigte und qualitativ hochwertigere Datenaufbereitung

Auch die Abläufe haben sich wesentlich vereinfacht. So werden nach dem Buchungstopf bei den einzelnen Gesellschaften sämtliche Stamm- und Bewegungsdaten automatisiert pro Gesellschaft in die Konsolidierungssoftware IDL geladen. Die Spiegelbewegungen für das Anlagevermögen und die Rückstellungen werden derzeit noch über den Connector ausgelesen, aber auch dieser Schritt wird in Kürze automatisiert. Insgesamt benötigt der Prozess der Datensammlung zwei Tage weniger als vor der Einführung der Konsolidierungssoftware. Der bisher hohe manuelle Aufwand bei der Datenzusammenführung konnte auf ein Minimum zurückgefahren werden. Aber

auch auf Holdingebene konnten die Abläufe deutlich beschleunigt werden. Denn vor der Einführung der neuen Lösung gestaltete sich die Konsolidierung sehr aufwendig. Allein fünf Tage wurden benötigt, um all die Daten der 17 Einzelgesellschaften mit Hilfe von MS Excel zusammenzuführen, zu überprüfen und schließlich zu einem konsolidierten Monatsabschluss zu verdichten. Die Folge: Die Frist bis zur Abgabe der Monatszahlen an die Konzernmutter in Paris am 10. eines jeden Folgemonats konnte in der Regel nur knapp eingehalten werden. Zu einer detaillierten Überprüfung der Zahlen reichte die Zeit zumeist nicht aus. Heute liegt der konsolidierte Monatsabschluss in der Regel bereits am 7. oder 8. des Monats vor – ausreichend Zeit also, um sämtliche Zahlen zu prüfen und zu validieren. Schon wegen

dieses Zeitgewinns rechnet sich die Einführung von CS.KON. Zudem wurde der Qualitätsgewinn von der Konzernmutter in Paris positiv aufgenommen.

Insgesamt ist es sowohl Schleupen als auch IDL gelungen, sämtliche auftretenden Fragen und Anforderungen der Eurawasser jeweils innerhalb kürzester Zeit umzusetzen und auch für ganz spezifische Probleme schnelle und effiziente Lösungen zu finden. Das Ergebnis ist ein Paket, mit dem die Konsolidierung gerade in den neu formierten, entflochtenen Energieunternehmen schnell und einfach implementiert und genutzt werden kann.

U. Pagel, Press'n'Relations GmbH, Ulm  
upa@press-n-relations.de

**Richtigstellung:** Aufgrund eines technischen Versehens ist in der Tabelle zum Artikel „Marktmacht am deutschen Elektrizitätsmarkt – empirisch nachweisbar?“ von Derk Jan Swider et al. in Heft 11/2007, S. 33 der Energiewirtschaftlichen Tagesfragen ein Teil der rechten Tabellenspalte abgeschnitten worden. Wir bedauern dieses Versehen außerordentlich und stellen hier die korrekte Fassung der Tabelle zur Verfügung:

| Tab: Übersicht der bei von Hirschhausen et al. [2], Lang/Schwarz [4] und Müsgens [3] getroffenen Annahmen und ihre jeweilige Wirkrichtung auf die Marktpreis-Grenzkosten-Differenz |  |   |  |
|--|--|---|--|
| Kriterien  | von Hirschhausen et al. [2]  | Lang/Schwarz [4]  | Müsgens [3]  |
| <b>Kraftwerksklassen</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>keine explizite Klassifizierung</li> <li>kraftwerksscharf ab 100 MW mit typischen Kraftwerkscharakteristika</li> </ul>                                | <ul style="list-style-type: none"> <li>keine explizite Klassifizierung</li> <li>kraftwerksscharf ab 50 MW</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Klassifizierung in Fünfjahresperioden der Inbetriebnahme</li> </ul>   |
| <b>Netto-Wirkungsgrade</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>kraftwerksspezifisch</li> <li>abhängig vom Inbetriebnahmejahr</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>kraftwerksspezifisch</li> <li>abhängig vom Inbetriebnahmejahr</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>klassenspezifisch</li> <li>abhängig vom Inbetriebnahmejahr</li> </ul>   |
| <b>Brennstoffpreise</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Monatsmittelwerte der Grenzübergangspreise</li> <li>keine Berücksichtigung von Transportkosten</li> <li>keine Berücksichtigung von Steuern</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Monatsmittelwerte für Grenzübergangspreise</li> <li>Transportkosten berücksichtigt</li> <li>Steuern berücksichtigt</li> </ul>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>Monatsmittelwerte für Grenzübergangspreise</li> <li>Transportkosten berücksichtigt</li> <li>keine Berücksichtigung von Steuern</li> </ul> |
| <b>Verfügbarkeiten</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>saisonale Verfügbarkeiten aus dem Jahr 1996</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>monatliche Verfügbarkeiten</li> <li>Kernenergie tagesscharf</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>monatliche Verfügbarkeiten aus dem Jahr 1998</li> </ul>   |
| <b>Regenerative Energien (Verfügbarkeiten)</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wind: berechnete Stundenwerte</li> <li>Wasser: saisonale Werte</li> <li>Biomasse: keine Angaben</li> <li>PV: keine Angaben</li> </ul>                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wind: reale Stundenwerte</li> <li>Wasser: Monatsmittelwerte</li> <li>Biomasse: Jahresmittelwerte</li> <li>PV: keine Angaben</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>Wind: Monatsmittelwerte</li> <li>Wasser: Monatsmittelwerte</li> <li>Biomasse: keine Angaben</li> <li>PV: keine Angaben</li> </ul>         |
| <b>Reserve</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>eigene Abschätzungen für verschiedene Kraftwerkstypen</li> <li>Stundenwerte, ökonomisch geschätzt</li> </ul>                           | <ul style="list-style-type: none"> <li>endogen berechnete Reservevorhaltung</li> </ul>   |
| <b>Umliegende Länder</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>Stundenwerte, ökonomisch geschätzt</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>modellendogen berechnet</li> </ul>  |
| <b>Nachfrage</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>dritter Mittwoch eines Monats</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>dritter Mittwoch eines Monats</li> <li>ökonomische Schätzung</li> <li>für stündliche Nachfrage der restlichen Tage</li> </ul>          | <ul style="list-style-type: none"> <li>repräsentative Woche jedes Monats</li> </ul>  |
| <b>Anfahrkosten</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>quasi-modellendogen durch vorgeschalteten gemischt-ganzzahligen Ansatz</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>modellendogene Vorgabe von Kraftwerkslaufzeiten</li> </ul>  |
| <b>Alternative Märkte</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   |
| <b>Kraft-Wärme-Kopplung</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>nicht berücksichtigt</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>monatliche Einspeisung der wärmegeführten Anlagen</li> <li>Abbildung der Entnahmekondensationsanlagen</li> </ul>                       | <ul style="list-style-type: none"> <li>monatliche Einspeisung der wärmegeführten Anlagen</li> </ul>  |
| <b>Pumpspeicherkraftwerke</b>  | <ul style="list-style-type: none"> <li>Pumpenergiekosten entsprechend den Börsenpreisen zu Schwachlastzeiten</li> <li>Pumpverluste berücksichtigt</li> </ul>                                 | <ul style="list-style-type: none"> <li>monatliche Verfügbarkeit der Pumpspeicherkraftwerke</li> </ul>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>modellendogene Pumpspeicherbewirtschaftung</li> </ul>   |

↑: Wirkt in Richtung einer Überschätzung der Marktpreis-Grenzkosten-Differenz

↓: Wirkt in Richtung einer Unterschätzung der Marktpreis-Grenzkosten-Differenz

Keine Angabe: Eindeutiger Einfluss auf die Marktpreis-Grenzkosten-Differenz kann nicht angegeben werden